

Medienmitteilung

SPERRFRIST: 17. OKTOBER 2012, 17.00 UHR

Landquart, 17. Oktober 2012

Die Bündner Wald- und Holzwirtschaft auf dem Weg zu einer international wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur

„HOLZ futuro 2022“ - die Holzzukunft gestalten!

Mit der Strategie „HOLZ futuro 2022“ werden für die Bündner Wald- und Holzwirtschaft in den kommenden zehn Jahren international wettbewerbsfähige Strukturen angestrebt. Die von der gesamten Branche partnerschaftlich mitgetragenen Kernziele sind die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in der Holzkette und die Steigerung der lokalen Wertschöpfung. Die Vorteile des einheimischen Werkstoffes Holz und die Leistungsfähigkeit der Wald- und Holzwirtschaft überzeugen heute mehr denn je – die Zukunftschancen gilt es noch besser zu nutzen!

Holz hat Zukunft: wir wollen Sie gestalten!

„Wenn wir bereits in 10 Jahren mit international konkurrenzfähigen Leistungen am Markt erfolgreich sein wollen, so müssen wir unsere Zukunft mit grossem, eigenem Engagement aktiv gestalten“, so Dr. Markus Fischer, Präsident von Graubünden Holz an der gestrigen Branchentagung im Holzzentrum Landquart. „*Hoffnung ist keine Strategie*“. Nötig sei eine von allen Akteuren der Holzkette mitgestaltete und getragene mittel- und langfristige Perspektive für die ebenso wirtschaftliche wie ökologische Gewinnung und Verwertung unseres Bündner Holzes. Mit der Gesamtstrategie „Holz futuro 2022“ ist unter Leitung von Graubünden Holz zusammen mit den Mitgliederverbänden von Graubünden Holz und zusätzlichen Vertretern vom Amt für Wirtschaft und Tourismus, Amt für Wald und Naturgefahren, Regionalverband Nordbünden sowie unter der Moderationsleitung von BHP Brugger und Partner AG eine solche gemeinschaftliche Zukunftssicht erarbeitet worden.

Die Voraussetzungen für die Schaffung international wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstrukturen in der Bündner Wald- und Holzwirtschaft sind heute geradezu ideal: der Markt braucht immer mehr Holz. Als natürlich nachwachsender, reichlich verfügbarer Rohstoff mit einer sehr guten Energiebilanz und hoher Leistungsfähigkeit erfüllt Holz sämtliche technischen, ästhetischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen an einen zeitgemässen Baustoff. Mit Holz bauen ist wertschöpfend, werterhaltend, nachhaltig und ermöglicht moderne Architektur mit vielfältiger Formensprache. Dank neuen Technologien und dadurch erleichterten Brandschutzvorschriften hält der Holzbau auf breiter Front Einzug in Siedlungen und sogar im mehrstöckigen Hochbau.

„Der Marktanteil von mit Holz erstellten Mehrfamilienhaus-Neubauten in der Schweiz ist innert weniger Jahre von praktisch null auf rund 5% gestiegen – das sind 300 Mehrfamilienhäuser pro Jahr“, erklärt Christoph Starck, Direktor der Lignum Holzwirtschaft Schweiz, in seinen Ausführungen. Dieses „Comeback von Holz“ gebe es vor allem dort, wo die Befindlichkeit der Nutzer ausschlaggebend sei, also in Wohnräumen und Büros, sagt Starck.

Es bleibt noch viel zu tun

Trotz erfreulicher Ausgangslage bleibt in der Branche noch vieles zu tun. Die Bündner Wald- und Holzwirtschaft ist nach wie vor ausgeprägt kleinstrukturiert. Der Holzbau-Unternehmer Christian Egli meint denn auch in seinem Beitrag aus Unternehmersicht: „Wir wollen weg von `klein aber fein` hin zu einer international konkurrenzfähigen Branche“. Gefordert sei vor allem die technisch anspruchsvolle, wertschöpfende Verarbeitung von Holz, insbesondere im Holzbau. Wir nutzen lokal zu wenig Stammholz; von rund 380'000m³ nachhaltig geerntetem Stammholz werden nur knapp 40'000m³ im Kanton weiter-

verarbeitet. Eine integrierte Holzproduktion fehlt in Graubünden. Als wichtigste Voraussetzung, um mit unseren Konkurrenten aus den benachbarten Regionen mithalten zu können, brauchen wir deutlich mehr erfolgreiche projektbezogene oder dauernde Kooperationen innerhalb der ganzen Holzketten. Die Konkurrenz aus dem nahen Ausland ist stark: sie setzt momentan Zeichen mit grossen Holzbauten, innovativen Holzverbindungen und modernen Holzkonstruktionen! „Einzelne deutsche und österreichische Unternehmungen sind sehr leistungsfähig im Schweizer Markt“ erklärt Dr. Hans Vettiger vom Institut für Entrepreneurship der Universität Liechtenstein. Wenn die Schweizer Unternehmer die Weichen richtig setzen würden, blieben sie konkurrenzfähig und könnten von den positiven Entwicklungen rund um den Bau- und Werkstoff Holz profitieren, erklärt Dr. Vettiger weiter.

Die Wald- und Holzwirtschaft stärkt die Bündner Volkswirtschaft

Graubünden ist, je nach Region, nicht nur Wasserkraft-, Industrie- und Tourismus-Kanton, sondern – als eine der walddreichsten Gegenden der Schweiz – auch in seiner ganzen Ausdehnung ein eigentlicher Holz-Kanton. Ein grosser Teil des Waldes hat, neben andern Nutzungen, eine unersetzbar wichtige Schutzfunktion bezüglich Naturgefahren. Nachhaltige Waldbewirtschaftung, gepaart mit effizienter Waldnutzung sowie eine wettbewerbsfähige, einheimische Holzwirtschaft leisten wesentliche Beiträge an die Bündner Volkswirtschaft. Mit den im Rahmen von „Holz futuro2022“ verfolgten Zielen soll letztlich die Leistungsfähigkeit des Kantons zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft verbessert werden.

Was will Graubünden Holz?

Graubünden Holz, die Dachorganisation der Wald- und Holzwirtschaft Graubündens, verfolgt das Ziel, die Wertschöpfung in der Holzketten unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit der Bündner Holz-Betriebe zu steigern. Graubünden Holz ist die kompetente Anlaufstelle und Plattform für sämtliche Holzfragen im Kanton Graubünden und vereint die gemeinsamen Holzinteressen zur Stärkung der Holzketten.

In Graubünden Holz zusammengeschlossene Organisationen:

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz / Bündner Waldwirtschaftsverband SELVA / Bündner Forstunternehmerverband / Holzindustrie Schweiz, Regionalgruppe Graubünden / Holzbau Schweiz Sektion Graubünden / Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons Graubünden / Holzenergie Graubünden / Freierwerbende Forstingenieure FOGRA / Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden

Die Referenten an der Veranstaltung vom 17.10.2012 im Überblick:

- Dr. Markus Fischer, Präsident Graubünden Holz, Trin
- Dr. Hans Vettiger, Institut für Entrepreneurship Universität Liechtenstein, Vaduz
- Christoph Starck, Direktor Lignum Holzwirtschaft Schweiz, Zürich
- Michael Gabathuler, Geschäftsführer Graubünden Holz, Landquart
- Dr. Michel Geelhaar, geelhaarconsulting, Bern
- Unternehmerbeiträge von Christian Egli (Geschäftsführer Gebr. Möhr AG, Maienfeld) und Erwin Walker (bianchi Holz- und Treppenbau AG, Landquart)

Bildlegende: Mit HOLZ futuro 2022 begibt sich die Bündner Wald- und Holzwirtschaft auf den Weg zu einer international wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur. (Quelle: Graubünden Holz)

Kontakte für Rückfragen:

Dr. Markus Fischer, Präsident Graubünden Holz (fischer.trin@bluewin.ch / 079 330 33 79)

Michael Gabathuler, Geschäftsführer Graubünden Holz (info@graubuendenholz.ch / 079 668 35 88)